

Ein Abschied mit Hoffnung: Pfarrer Schweimer verlässt St. Franziskus

Pfarrer Andreas Schweimer verabschiedet sich nach 14 Jahren von der katholischen Gemeinde St. Franziskus in Bebra-Rotenburg.

Der Abschied von Pfarrer Andreas Schweimer am Sonntag, den 11. August, aus der katholischen Kirche St. Franziskus in Bebra-Rotenburg stellt nicht nur einen persönlichen Neuanfang dar, sondern wirft auch einen Blick auf die Herausforderungen und Chancen, die die katholische Gemeinde in Deutschland derzeit erlebt. Nach 14 Jahren engagiertem Dienst wird der Pfarrer künftig in Gelnhausen tätig sein, wo er bereits vor zwei Jahrzehnten ein Praktikum absolvierte.

Ein Wechsel, der geprägt ist von Veränderungen

Andreas Schweimer, der das geistliche Leben in der Region maßgeblich mitgestaltet hat, wird am kommenden Sonntag um 14 Uhr in der Pfarrkirche Christus der Erlöser sein Abschiedsgottesdienst zelebrieren. Der 46-jährige hat nicht nur die Gläubigen in Bebra-Rotenburg auf ihrem Glaubensweg begleitet, sondern auch zahlreiche Projekte ins Leben gerufen, die die Gemeinde lebendiger und zugänglicher machten. Die Herausforderung, in Gelnhausen eine neue Gemeinde mit fünf Kirchen und zwei Kindertagesstätten zu betreuen, erfordert von ihm, sich neuen Gegebenheiten und finanziellen Rahmenbedingungen anzupassen.

Herausforderungen der Zukunft

Die katholische Kirche steht vor einem Rückgang der Mitgliederzahlen und einer damit verbundenen Reduzierung der finanziellen Mittel. Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg ist die Zahl der Gläubigen von 12.000 im Jahr 2009 auf jetzige 10.000 gesunken. Diese Realität wird die zukünftige Struktur der Kirchenlandschaft erheblich beeinflussen, da eine erhebliche Reform ansteht, bei der die derzeit 193 Pfarreien auf nur 28 reduziert werden sollen. Pfarrer Schweimer macht deutlich, dass die Verantwortung nicht allein bei den hauptamtlichen Kräften liegen kann; sie betrifft die gesamte Gemeinde.

Erfahrungen, die haften bleiben

Er blickt jedoch auch auf viele positive Erlebnisse zurück. Die interkulturellen und interreligiösen Begegnungen, die er in seiner Zeit erleben durfte, sowie das Engagement der Ehrenamtlichen haben nachhaltige Eindrücke hinterlassen. Programme wie „Literatur am Kirchplatz“ oder der „Musikalische Glaubenskurs“ haben es nicht nur geschafft, Gemeindemitglieder enger zusammenzubringen, sondern auch solche zu erreichen, die weniger mit der Kirche zu tun hatten. Diese Formate zeigen, dass die katholische Kirche Veränderungen annehmen kann und will, um die Menschen in ihrem Glauben zu unterstützen.

Ein Blick in die Zukunft mit Vertrauen

Pfarrer Schweimer hat trotz der Herausforderungen eine positive Sichtweise auf die Zustände in der Kirche. Er ist davon überzeugt, dass der Transformationsprozess notwendig ist, um die Kernaussagen des Glaubens und die Rolle der Kirche neu zu entdecken. Diese Reformen werden seiner Meinung nach tiefgreifender sein, als viele es sich heute vorstellen können. „Der Glaube muss mit der heutigen Zeit in Verbindung stehen“, erklärt er und sieht eine Chance darin, junge Menschen für religiöse Themen zu interessieren.

Der persönliche Abschied

Der Abschied von Pfarrer Schweimer erinnert die Gemeinde daran, dass Veränderungen Bestandteil des Lebens sind. Vor 14 Jahren hat er sein Amt in Bebra-Rotenburg angetreten und sich stets für das Wohl seiner Gemeindemitglieder engagiert.

Abschied nimmt man nicht leicht, und auch er trägt eine Reihe bittersüßer Erinnerungen mit sich, unter anderem die Trauer um einen verstorbenen Jugendlichen. Solche Erfahrungen schärfen den Blick für das Wesentliche: Die Unterstützung der Menschen in den entscheidenden Momenten ihres Lebens.

Während Pfarrer Andreas Schweimer sich neuen Herausforderungen stellen wird, bleibt die Hoffnung, dass seine Ideen und seine Herangehensweise an den Glauben auch in der neuen Gemeinde Früchte tragen und dass die katholische Kirche in der Region weiterhin ein Ort der Gemeinschaft und des Austausches bleibt.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de